

IN KÜRZE

- » Vier von sechs Primarschulabgängerinnen (die höchste Anzahl seit Gründung des PLCC), haben in diesem Jahr den Übertritt in die Sekundarschule erreicht.
- » Wir sind stolz, dass drei unserer Mädchen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben: Esther als Journalistin, Millicent als Empfangssekretärin und Joyce als Grundschullehrerin.
- » Mehr Gäste als wir namentlich nennen können haben uns im letzten halben Jahr besucht. Wir sehen dankbar auf die Begegnungen zurück. Wir wollen jedoch ausdrücklich auch jenen danken, die nicht die Möglichkeit haben, uns hier zu

- besuchen, und die dennoch vertrauensvoll unseren Dienst an den Mädchen unterstützen.
- » Nachdem Claudia Heiß sechs Jahre im PLCC in Nairobi mitgearbeitet hat und im August 2010 nach Deutschland zurückgekehrt ist, dürfen wir sie seit 1. Februar 2011 wieder zu unseren Mitarbeiterinnen zählen. Ihr Arbeitsgebiet bleibt die Öffentlichkeitsarbeit des PLCC. Damit steht sie auch als Kontaktperson in Deutschland für alle Anfragen an das PLCC und nach Absprache für Informationsveranstaltungen zur Verfügung. Tel. 0921-16815051 heiss.plcc@kelc-nairobi.org

SCHWER ZU BEANTWORTEN

Die Abteilung, die sich um die Eltern/Familien unserer Mädchen bemüht, konnte Ende letzten Jahres drei Straßenmütter zu Beratungsgesprächen bewegen und gemeinsam mit ihnen nach Wegen suchen, ihren Lebensstil zu verändern.

Fast alle Angehörigen kamen zu einem Seminar zusammen, in dem die Frage im Mittelpunkt stand: Wie kann ich meine Einkommenssituation so verändern, dass mein Lebensstandard wenigstens etwas ansteigt. Es galt Rückschlüsse zu analysieren und das Interesse an Veränderung neu zu wecken oder zu stärken. Wir werten die Ergebnisse dieses Seminars als Zeichen, dass es einen Weg geben kann in Richtung Er-

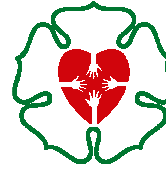
folg.

Aber wir haben auch belastende Erfahrungen mit einander geteilt: Viele Mütter kennen nicht die Väter ihrer Kinder oder sie wollen aus gutem Grund nicht über sie sprechen. So fiel es einer jungen Mutter von zwei Kindern gewiss nicht leicht von ihrer Vergewaltigung zu reden und unter Tränen zu fragen: „Und wer hilft uns jetzt? Ich möchte für mich und meine Kinder ein sicheres Zuhause haben, aber wo? Ich möchte mit meiner Herkunftsfamilie verbunden bleiben, aber wie?“ – Es ist so traurig wie wahr: Auf viele solcher existentiellen Fragen und Nöte haben wir keine Antworten.



P.O. Box 54128 • 00200 Nairobi • Kenya
Email: plcc@kelc.or.ke
Tel. +254-20-780454

Pangani Lutheran Children Centre



F R I E N D

A friend in need is a friend indeed.

APRIL
2011
Bulletin 23

Liebe Freunde!

Es ist wieder soweit; wir möchten Sie teilhaben lassen an unserer Arbeit. Im letzten Newsletter haben Sie vom Baufortschritt des ersten Hauses in Ongata Rongai gelesen. Ein Blick auf das Gelände heute zeigt, dass unsere Gebete erhört wurden. Gottes segnende Hand liegt auf dieser Arbeit.

Wir danken IHM und der Familie von Notburga Frey - zusammen mit Mission EineWelt -, dass das erste Haus mit vier Wohneinheiten fertig gestellt werden konnte. Noch bleibt die Aufgabe, das Haus einzurichten, bevor die ersten Mädchen dort einziehen können. Ob Möbel, Haushaltswaren oder Geld, - wir sind dankbar für jede Art von Unterstützung; und Sie dürfen gewiss sein: kein Geschenk ist zu klein.

Die Fortschritte, die von den einzelnen Abteilungen berichtet werden, machen Mut. Unsere Sozialarbeiterin hat zwölf Mädchen neu aufgenommen, fünf von ihnen hatten keinerlei zu Hause. Ihre Eltern verbringen die Nächte in den engen und dunklen Gassen der Stadt. Sie sind von der Straße weg ins Pangani Haus aufgenommen worden und zwingen die Hausmutter nun, mehr Kinder zu beherbergen als Betten bereitstehen. Erneut müssen wir eingestehen, dass unser Dienst den Bedürfnissen der Mädchen noch nicht gerecht wird. Um so mehr sehen wir dem Umzug in das neue Haus mit Freude und Zuversicht entgegen. Wir möchten die

Gaben dieser vernachlässigten Mädchen entwickeln und fördern, damit sie jetzt und in Zukunft ein erfüllteres Leben führen können.

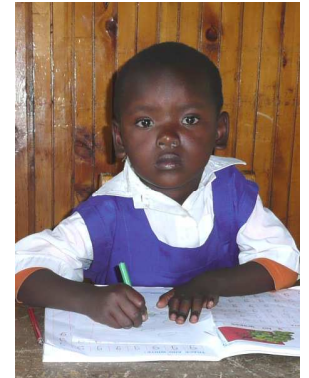
Auch wenn wir zufrieden sein können mit dem, was wir bisher erreicht haben, bleiben wir doch angewiesen auf Ihre Unterstützung. Die Barrieren, denen sich ein

Straßenkind oder ein Kind aus einer extrem armen Familie gegenüber sieht, sind höher als je zuvor. Ihre Schulbildung wird immer wieder unterbrochen und es ist für einige

praktisch unmöglich zu lernen, solange sie im Herkunftsmilieu bleiben. Sie brauchen unsere Unterstützung und Schutz.

Deshalb bitten wir um Ihre helfende Hand. Lassen Sie mit uns die Vision Wahrheit werden, eine Einrichtung zu sein, die den Mädchen das bietet, was unverzichtbar ist. Wir wollen so in ihren Herzen Hoffnung wecken auf ein Leben, das mehr ist als nacktes Überleben auf den Straßen Nairobis.

Ich verbleibe hochachtungsvoll
Ihre Mary Mshana



LITURGISCHE STOLEN

PAWENA, die Weberei des PLCC hat ein neues Produkt. Wir weben nun auch liturgische Stolen in den Farben rot, grün, weiß und violett. Unseren ersten Auftrag haben wir kürzlich in die USA geschickt. Wir freuen uns auf Ihr Interesse.

Daneben fertigen wir weiterhin Tischläufer, Sets, Tücher und Handtaschen.

EIN LEIDVOLLES LEBEN

Obwohl Mary nur 4 ½ Jahre alt ist, hatten wir keine andere Wahl: wir mussten sie wegen katastrophaler Lebensumstände ins PLCC aufnehmen. Sie ist die erste von drei Geschwistern. Ihr Vater sammelt wieder- verwertbaren Müll von der Straße und ihre Mutter schickt die Kinder zum Betteln auf



Konzentriert bei der Arbeit, auch wenn es am Anfang nur wenige Minuten sind.

die Straße. Oft genug reichen diese Einnahmen noch nicht einmal für ausreichende Nahrung.

Eines Morgens traf ich (die PLCC Sozialarbeiterin Susan) auf Mary. Sie war sehr schmutzig und hungrig und bat um etwas zu essen. Die Frage nach ihrer Mutter beantwortete das Kind mit einem ängstlichen Blick auf die andere Straßenseite. Von dort aus beobachtete Marys Mutter, wie erfolgreich die

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung und unterstützen sie mit Ihrem Einkauf die Ausbildung junger Frauen.



Kleine sein würde. Heute wissen wir: wenn Mary nicht genug erbettelt hatte, wurde sie geschlagen; - als wäre sie verantwortlich für die Ernährung der Familie.

Mit einiger Mühe gelang es, mit Marys Mutter ins Gespräch zu kommen. Sie beschrieb ihre Sorgen und Nöte, war aber nicht bereit, ihre älteste Tochter ins PLCC gehen zu lassen. Es war der Vater, der die Zustimmung gab.

So nahmen wir Mary ins Pangani Haus auf. Nie zuvor hat sie in einem Bett geschlafen! Es war nicht zu übersehen, wie sehr diese kleine Mädchen gelitten hatte. Angst und Ohnmacht haben Mary verstummen lassen. Wir waren gespannt, ob sie bei uns wieder zu sprechen lernen würde? Wir wurden nicht enttäuscht und durften erleben, wie erlöst sie nun war.

In kurzer Zeit hat sie sich sehr verändert. Sie spricht wieder, spielt mit anderen Kindern und hat Vertrauen gefunden zu unseren MitarbeiterInnen. Sie folgt ihren Anweisungen und findet Halt in der Gemeinschaft. Sie hat eine echte Chance auf eine bessere Zukunft.

Beten Sie mit uns für dieses kleine Mädchen und all die anderen.

Susan Gatonga, Sozialarbeiterin

DU BIST WILLKOMMEN , SO WIE DU BIST

Eine häufig gestellte Frage an uns lautet: Wie nehmt ihr die Kinder auf und wie geht ihr dann vor. Beispielhaft beantwortet der vorangegangene Artikel die erste Frage.

Ich möchte Sie auf eine Reise mitnehmen, die zeigt, was passiert, bevor die Mädchen in die öffentlichen Schulen wechseln.

Zu allererst gilt für jedes Kind: du bist willkommen, so wie du bist. Wir nehmen uns Zeit, die Mädchen zu beobachten und sie kennen zu lernen. Für ein Jahr bleiben sie bei uns im Center. Ihre Vorgeschichte erfordert eine Zeit der Vorbereitung auf den Übertritt in die normale Schule.

Dazu führen wir sog. informellen Unterricht durch. Dieser ist dem Tagesablauf an den Schulen ähnlich. Die Mädchen tragen eine Schuluniform, halten ein Morgengebet, werden in den verschiedenen Fächern unterrichtet, schreiben Tests, um ihre schulische Entwicklung zu bewerten und sie haben Zeit für Spiel und Sport.

In den Ferien treffen alle PLCC Mädchen für ein spezielles Ferienprogramm im Center zusammen. Sie kommen aus unterschiedlichen Schulen und tauschen ihre Erfahrungen aus. Die neu Aufgenommenen hören von den Vorzügen einer ‚normalen‘ Schule. Oft motiviert sie dies, fleißig zu lernen, und dem Tag ihrer Einschulung mit Freude entgegen zu sehen.

Dieser Prozess gestaltet sich freilich nicht immer glatt und reibungslos. Viele Schwierigkeiten und Herausforderungen sind auf diesem Weg zu bewältigen. Manche Mädchen sind längst über das normale Schuleintrittsalter hinausgewachsen. Sie werden beson-

ders konzentriert in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet, damit ihnen die beschämende Erfahrung in der Klasse erspart bleibt, hinter deutlich jüngeren Mitschülerinnen zurückzubleiben. Andere sind so sehr an das Leben auf der Straße und seine Verführungen gewohnt, dass die Versuchung zurück zu gehen, sehr stark bleibt. Zudem locken Freunde aus dieser Zeit; und auch manche Angehörige können es nicht lassen, ihre Tochter an den Abenden und Wochenenden wieder auf die Straße zu schicken; fehlt doch der Teil des Familieneinkommens, das sie vor der Aufnahme ins PLCC erbettelt hat. All dies beeinflusst natürlich auch ihre schulischen Leistungen und einige scheiden deshalb sogar wieder aus.

Und doch geben wir die Hoffnung nicht auf, dass die Zeit kommen wird, in der diese Probleme der Vergangenheit angehören werden.

Ronald Bosire, Lehrer



Unterricht in kleinen Gruppen